

Predigt am 15.09.2019 (24. Sonntag Lj. C): Lk 15, 1-10
Verloren und Wiedergefunden

„Freut euch mit mir, denn ich habe die Drachme wiedergefunden, die ich verloren hatte.“

Die Freude dieser Frau über ihr wiedergefundenes Geldstück. Ist dieser Freude womöglich **Die Wut über den verlorenen Groschen** vorausgegangen? So lautet der Populärname eines Klavierwerkes von **Ludwig van Beethoven**. Komponist und Pianist verlieren sich, toben sich aus in diesem Tastengewitter. Wer weiß, wie wütend die Frau in Jesu Gleichnis nach der verlorenen Drachme gesucht hat?! Eine Kleinigkeit zu verlieren und vergeblich danach zu suchen, kann einem tatsächlich auf die Palme bringen.

Mich bringt etwas ganz Anderes auf die Palme: **Ihr macht uns die Kirche kaputt.** (Untauglicher Buchtitel). Mit dem jungen Moraltheologen **Daniel Bogner** teile ich die hilflose Wut über die verlorene Glaubwürdigkeit der Kirche und die Unfähigkeit – oder sollten wir auch hier sagen: Hilflosigkeit von Kirchenleitung und (!) Kirchenpersonal, das verlorene Vertrauen wiederzugewinnen. *„Etwas ist zerbrochen: Ich nenne es Hintergrundvertrauen, die Gewissheit, dass es im Letzten schon sein Richtiges habe mit der Kirche.“*

Wir kennen das letztlich undefinierbare Hintergrundrauschen aus der Physik. Ähnlich undefinierbar ist dieses **Hintergrundvertrauen**, das selbst Kirchenferne, ja sogar Ungläubige haben bzw. hatten: *„Die Gewissheit, dass es im Letzten schon sein Richtiges habe mit der Kirche.“* Wenn dieses unmerkliche Hintergrundvertrauen infolge der unsäglichen Finanz- und Missbrauchsskandale tatsächlich verlorengegangen ist, wofür viel zu viel spricht: Dann Gutnacht! Dann ahnen wir die eigentliche Katastrophe! : Die Kirche ist nicht nur unglaublich geworden; sie ist für die Mehrheit sogar ihrer Mitglieder überflüssig geworden. **Sie ist in ihrem Wesen angezweifelt, nicht nur in ihrer Erscheinung.** Dieses zersetzende Hintergrundmisstrauen entsetzt mich und kränkelt meine Kirchen-Loyalität ganz schön an. Ich spüre es auf Schritt und Tritt: Etwas ist unwiederbringlich verloren gegangen, zerbrochen – an der Kirche, in der Kirche. Wir haben verloren und wir sind verloren. Das ist die eine, die schlimme Wahrheit, die wir aushalten müssen – mit Wut oder mit Trauer.

Weil aber, meiner Erfahrung, ja Überzeugung nach, **Hermann Hesse** und **Martin Walser** recht haben, dass *„nichts ohne sein Gegenteil wahr“* ist, ringe ich nach Wut und Trauer um neue Freude an der Kirche, die Freude über das Wiedergefundene: wiedergefundene Freude! Es ist mehr als Drachme und Groschen; es ist ein unschätzbarer Schatz, der unzerstörbar ist, unverlierbar, weil von Gott. In seinem **Brief an das pilgernde Volk Gottes** im katholischen Deutschland schreibt Papst Franziskus ohne jegliche Schönfärberei:

„In dieser Welt wird die Kirche nie vollkommen sein; ihre Lebendigkeit und Schönheit gründet in jenem Schatz, zu dessen Hüterin sie von Anfang an bestellt ist.“ (Papstbrief vom 29.06.2019 Nr.3 nach LG 8 und 2 Kor 4,7)

J. Mohr, Kath. Stadtkirche Heidelberg (St. Vitus + St. Raphael)

www.stadtkirche-heidelberg.de/html/predigten258.html